

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 36 (1931-1932)
Heft: 12

Rubrik: Mitteilungen und Nachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

März.

Es duftet wie Frühlig
Im Waldrändli no —
I gsehne scho Blüemli
Im Mätteli stoh !

Zwöi Meiseli baue
Am Birkli es Näscht,
Und Finkli und Schwälbli
Sind glade zum Fäscht !

I ghören es Imbli
Zum Wydebusch goh;
I gspüre mis Härzli
Viel weidlicher schlo !

I ha schon es Blüeschtl
Am Schlehdornbusch gseh,
Und Guggerli dronder
No halb usem Schnee !

Es schmeichlet es Windli
Vom Chileweg her,
Es bleibt a de Bäume
Gwüss nümme lang leer !

Es düsselet lislig
Der Frühlig durs Land —
Er het gwüss für jedes
E Traum i der Hand ! *Else Mövius.*

MITTEILUNGEN UND NACHRICHTEN

Stiftung der Erholungs- und Wanderstationen des Schweizerischen Lehrervereins. Das im Nachtrag 1932 zum Reiseführer angekündigte Verzeichnis mietbarer Ferienhäuschen und Ferienwohnungen ist nun erschienen. Es wird gewiss in seiner umfassenden Bearbeitung allen Wünschen dienen können. Es hat denn auch bereits seine Freunde gewonnen. Wer eine solche Gelegenheit sucht, findet in dem Büchlein seinen besten und zuverlässigsten Berater, haben sich doch eine grosse Anzahl Kollegen die Mühe genommen, an Ort und Stelle die Möglichkeiten, die für unsern Stand in Frage kommen könnten, zu sammeln.

Das Büchlein wird zum Preis von Fr. 1 (Postcheck IX 3678) abgegeben und kann bezogen werden bei Frau Müller-Walt, Au, Kt. St. Gallen. Mögen recht viele davon Gebrauch machen. Der Reinertrag fällt in unsere Kurunterstützungskasse.

An die Freunde unserer Arbeit. Das war ein ermutigender Versuch letzten Sommer mit dem kleinen Mütterferienheim, von dem Euch Schwester Anni Pflüger in dem beiliegenden Blättchen erzählt.

Und nun wird uns das Haus, dessen untere Wohnung die Mütter beherbergt hat, ganz zur Verfügung gestellt. Es können nun neun Mütter darin Zimmer und Stube, Ruhe und Fürsorge finden. Eine neue Kinderstube wird in Zukunft die Kleinsten, die die Mütter gerne mitbringen, aufnehmen, während die Grösseren im « Heim » placiert und gepflegt werden. Das « Heimeli » soll seine eigene Hausmutter und Kinderpflegerin bekommen, aber seine Insassen werden nach wie vor im « Heim » auch zu Hause sein und Einblicke bekommen in seine Lebensweise, seine Stunden, seine Kinderstube, seinen Kindergarten. Und wieder wird jeden Tag ein Stündlein des Zusammenseins Gelegenheit geben zu gemeinsamer Besinnung auf die Fragen der Mütter.

Kosten pro Tag wie letztes Jahr : Fr. 4—5 für Erwachsene und Fr. 2—2.50 für Kinder.

Aber nun muss ich mit einer Bitte zu Euch kommen. Das Haus wird uns in gutem Zustande und für seine Aufgabe hergerichtet zur Verfügung gestellt. Aber nun müssen wir es einrichten und dafür sorgen, dass es finanziell selbständig werden kann. Es sind ja schon einige Räume eingerichtet und es sind

uns von einem Freund eine Anzahl guter Möbel geschenkt worden. Aber ich sollte noch mindestens Fr. 4000 geschenkt bekommen, um das « Heimeli » noch fertig wohnlich einzurichten und einen, wenn auch kleinen Betriebsfonds zu gründen. Wer von Euch hilft sammeln, wer kann selber etwas beitragen? Jedes kleine Scherflein ist uns willkommen wie jede grössere und grosse Summe. Alles bitte auf Postcheck Nr. 8 c 912 einsenden.

Vielleicht kennt Ihr auch eine Mutter, für die ihr für Ausspannung besorgt sein könnt? Bitte schreibt uns, wenn ihr Rat braucht.

Mit einem herzlichen Dank zum voraus

Didi Blumer.

Zusammenlegung der Sammeltätigkeit der Bernischen Privat-Blindenanstalt Spiez und des Bernischen Blindenfürsorgevereins mit Blindenheim in Bern. Die gemeinsame Sammelstelle für die beiden oben genannten bernischen Blindeninstitutionen befindet sich in Spiez unter dem Namen: *Sammelkasse der bernischen Blindenwohlfahrt, Sitz in Spiez, Postcheck Nr. III 262.*

Wir hoffen, durch diese Vereinfachung in der Sammeltätigkeit die eingehenden Gaben in noch grösserer Masse zum Wohle der Blinden verwenden zu können, und auch unsern Freunden und Gönnern im Kanton Bern in der Weise eine Entlastung zu bieten, dass in Zukunft bei ihnen *jährlich nur einmal für die Blinden* angeklopft werden wird. Die freundlichen Geber, die bisher beiden Institutionen ihr Wohlwollen durch Beiträge bewiesen haben, bitten wir herzlich, bei den künftigen Sammlungen für die Blinden gütigst daran zu denken, dass die einmalige Sammlung nun für zwei Institutionen bestimmt sei.

Für die Bern. Privat-Blindenanstalt Spiez: sig. Dr. P. Flückiger.

Für den Bern. Blindenfürsorgeverein: sig. O. Keller, Notar.

Frühjahrsreisen der Schiller-Akademie. Die Schiller-Akademie veranstaltet auch heuer, mit Rücksicht auf die Zeitverhältnisse besonders preiswert, ihre seit Jahren bekannten Frühjahrsreisen nach dem Süden unter kunsthistorischer Führung, sowie mit günstig gelegenen Ausgangspunkten eine Reihe von allgemein zugänglichen Studienfahrten und Ferienreisen durch Deutschland und die Nachbarländer. Ausführlichen Prospekt zu diesen unter Leitung von Dozenten der Akademie befindlichen beliebten und allseits unterstützten Veranstaltungen versendet gegen Briefporto die Verwaltung der Schiller-Akademie, München 51.

Osterlehrgänge der Bodeschule für Körpererziehung in der Schweiz. Der Prospekt über die *unter Leitung von Dr. Rudolf Bode* in diesem Jahre stattfindenden kurzfristigen *Ferien- und Sommerlehrgänge* ist erschienen. Solche Kurse finden in der Schweiz statt in *Zürich* vom 4. bis 9. April, in *Locarno* vom 11. bis 16. April, in *Basel* vom 18. bis 22. April.

Die Sommerlehrgänge finden statt an der *Nord- und Ostsee* (Warnemünde, Westerland, Borkum) und in *Oberbayern*.

Prospekte können kostenlos bezogen werden vom *Sekretariat* der Bodeschule, Berlin, Kaiserallee 49/50.

University of London, Holiday Course for Foreigners, July 15 to August 11, 1932. Under the direction of Mr. W. Ripman. Lectures on English literature, art, institutions, education and phonetics. Classes for conversation and reading. Visits to places of historical and educational interest.

Applications for particulars should be adressed: *Holiday Course*, the University Extension Registrar, University of London, London, S. W. 7.

Sommerkurse der Schule Hellerau-Laxenburg (*Schloss Laxenburg bei Wien*). Die Sommerkurse der Schule Hellerau-Laxenburg für *Gymnastik, Rhythmik, Tanz und Musik* beginnen in diesem Jahre am 6. Juni und dauern bis 3. September. In dieser Zeit werden verschiedene Kurse von je drei und vier Wochen Dauer abgehalten. I. Kurs : 6.—25. Juni (drei Wochen), II. Kurs : 27. Juni—16. Juli (drei Wochen), III. Kurs : 18. Juli—13. August (vier Wochen), IV. Kurs : 16. August—3. September (drei Wochen).

Zu gleicher Zeit mit diesen allgemeinen Kursen für gymnastisch, tänzerisch und musikalisch Interessierte werden verschiedene Sonderkurse für *Kleinkinderzieher, Schulpädagogen*, für *Gymnastiklehrende* und für *Musiker und Tänzer*, sowie Kurse in englischer und französischer Sprache abgehalten.

Die Sonderkurse für *Kleinkinderzieher, sozial-pädagogisch Tätige und Schulpädagogen* werden in der Zeit vom 27. Juni—16. Juli und vom 18. Juli bis 13. August abgehalten. In Verbindung mit diesen Sonderkursen werden die Wiener Fürsorgeeinrichtungen und Erziehungsanstalten besucht.

In den Monaten Juli und August werden auch *Kinder* aufgenommen.

Neben der praktischen gymnastischen, tänzerischen und musikalischen Arbeit werden namhafte Fachleute Vorträge und Kurse aus den Gebieten der *Pädagogik, Psychologie, Tanzgeschichte, Kostümkunde* usw. abhalten.

Der ausführliche illustrierte Prospekt wird auf Wunsch kostenlos durch das Sekretariat der *Schule Hellerau-Laxenburg, Schloss Laxenburg bei Wien*, zugeschickt.

Walter und Olga Hensel, deren letzte Züricher Singwoche noch in lebendiger Erinnerung ist, halten vom 17.—27. April wiederum eine Singwoche in der Schweiz ab. Diesmal in Locarno-Monti (Freizeitheim im Tessin). « *Lehrgang zur Pflege und Neubelebung des Volksgesanges.* » Das Programm sieht vor : Stimmbildung, Aussprache, Chorgesang, Sprachgestaltung. Nach Tunlichkeit Zusammenspiel (Hausmusik).

Professor Dr. Wolfgang Pfeleiderer, der bekannte Vorkämpfer in allen Fragen der Erwachsenenenerziehung und Freizeitgestaltung kommt vom 1.—12. April nach Locarno-Monti (Freizeitheim im Tessin), um dort eine Arbeitsgemeinschaft « *Kulturkrise und Erziehung* » zu leiten. Eingehende Berichte über pädagogische Versuche (Fürsorgeerziehung, Erwachsenenbildung, sexuelle Probleme der Jugendlichen und Erwachsenen) werden seinen Darlegungen Körper und Substanz geben. Es soll gezeigt werden, dass es in erster Linie die Erziehung ist, an der die Schwierigkeiten unserer Zeit erkannt und gelöst werden können.

U N S E R B Ü C H E R T I S C H

Atlantis, Länder — Völker — Reisen. Herausgeber : Martin Hürlimann. Schriftleitung : Dr. Walter Meier. Preis per Jahrgang zu 12 Heften für die Schweiz Fr. 20. Einzelheft Fr. 2.

Heft 3, Monat März, dieser vielseitigen und grossangelegten Zeitschrift muss uns Schweizer ganz besonders interessieren, ist es doch mit seinen wundervollen Illustrationen, mit seinen Aussprüchen von Zeitgenossen über Goethe und mit seinem an freundlichen und für uns wertvollen Einzelheiten so reichen Artikel « *Goethe in der Schweiz* », von Wilhelm von Scholz, eine Festgabe zum Goethedächtnis, wie wir sie aufrichtig bewundern, und die uns fast ein wenig das Gefühl gibt, als hätte die Schweiz an Goethe einen starken Anteil und Goethe habe für sie etwas wie Heimatgefühl gehabt.